

NATO, Russland, Ukraine – ein Versuch, rote Linien zu erkennen.

Überarbeiteter und gekürzter Vortrag von der Konferenz:

„1955 – 2015: 60 Jahre BRD in der NATO – 60 Jahre Herausforderung für Friedenspolitik und Friedensbewegung“

Siebzig Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges, im zweiten Jahr des ukrainischen Krieges findet die [Moskauer Parade](#) [3] zum Sieg über den Faschismus in Abwesenheit der damaligen Alliierten und heutigen westlichen Partner, dafür in demonstrativer Gegenwart des chinesischen Staatspräsidenten [Xi Jinping](#) [4] statt. An der Parade auf dem Roten Platz beteiligen sich anstelle westlicher Abordnungen wie in den Jahren zuvor dieses mal Paradedruppen aus China, Indien, Kasachstan, Weißrussland, Tadschikistan, Kirgisien und der Mongolei. Demonstrativ führt Russland sein modernisiertes Waffenarsenal vor. In seiner die Parade begleitenden Rede fordert Putin allerdings nicht etwa die Welt Herrschaft, wie manche Medien ihm andichten, sondern die Schaffung eines weltweiten Sicherheitssystems ohne Blöcke.

Bei einer eigens für sie in Moskau am Tag darauf anberaumten Nachfeier nennt die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die Aufnahme der Krim in die russische Föderation – nach einem kurzen Stocken beim Ablesen der Textvorlage ihrer Presseerklärung – eine „[verbrecherische und völkerrechtswidrige Annexion](#)“. Wladimir Putin, am Rednerpult zwei Meter neben ihr, der deutschen Sprache mächtig, schweigt dazu.

□

Die Website der deutschen Bundesregierung dokumentiert den Vorgang unter dem ausdrücklichen Hinweis: „im Wortlaut“ ohne Kommentar; die russische Diplomatie fordert keine Stellungnahme.

„Durch die [verbrecherische und völkerrechtswidrige Annexion der Krim](#) und die militärischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine hat diese Zusammenarbeit einen schweren Rückschlag erlitten, schwer, weil wir darin eine Verletzung der Grundlagen der gemeinsamen europäischen Friedensordnung sehen.“ [1]

In den weiteren Erklärungen der besagten Pressekonferenz am 10. Mai beschwören Angela Merkel wie auch Wladimir Putin die deutsch-russische Versöhnung und „Freundschaft in schwierigen Zeiten“. Sie bekräftigen ihre Übereinstimmung gemeinsam auf die Erfüllung des Abkommens von Minsk II hinzuwirken zu wollen allerdings formulieren sie dazu diametral konträre Positionen.

□

Wladimir Putin betont mit Blick auf die Ukraine:

„Ich bin fest davon überzeugt, dass wir eine langfristige Konfliktlösung nur durch den direkten Dialog gewährleisten können, einen Dialog zwischen Kiew [Donezk](#) [5] und [Lugansk](#) [6]. Ich bin der Meinung, dass das eine der Schlüsselvoraussetzungen für eine Konfliktlösung ist. Ich halte es für notwendig, die Wirtschaftsblockade aufzuheben, Finanz- und Bankverbindungen wiederherzustellen und eine Verfassungsreform durchzuführen unter Beteiligung der südöstlichen Regionen. All das ist in den Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar festgeschrieben. Ich möchte noch einmal unterstreichen: Sie müssen erfüllt werden.“ [2]

Ergänzend bekräftigt er seine am Vortrag während der Parade auf dem Roten Platz erhobene Forderung nach Schaffung eines weltweiten Sicherheitssystems ohne Blöcke.

► **Merkels Floskeln, Kerry`s Wende**

Angela Merkel antwortet mit allgemeinen Floskeln zur Notwendigkeit der Waffenruhe im [Donbass](#) [7] und der Forderung nach lokalen Wahlen, die durchzuführen seien, ohne jedoch auf Putins Anmahnung des direkten Dialoges zwischen Kiew und den östlichen Regionen und ohne auf Putins Vorschläge zur Schaffung eines blockfreien internationalen Sicherheitssystems einzugehen: „Worum geht es bei der Umsetzung des Minsker Maßnahmen Paketes?“, fragt sie stattdessen: „Es geht darum, dass wir zum Schluss die Souveränität und die territoriale Integrität der Ukraine wiederherstellen.“

□

Mit der Aussparung des direkten Dialogs zwischen den ukrainischen Parteien ist das genau die Position, die Kiew mit seiner „Anti-terroristischen-Aktion“ vertritt, an deren Ende nach [Petro Poroschenkos](#) [8] und [Arsenij Jazenjuks](#) [9] Plänen die Unterwerfung der Lugansker und Donezker „Terroristen“, im Sprachgebrauch der Kiewer ebenfalls Verbrecher, unter die Kiewer Zentralmacht **vor den geplanten Lokalwahlen** und außerdem die Wiedereingliederung der Krim in eine „Souveräne Ukraine“ stehen soll. Gegensätzlicher kann eine Übereinstimmung wohl kaum noch sein [3]

Zwei Tage später eröffnet US-Außenminister [John Kerry](#) [10], begleitet von der im US-Außenministerium für Europa zuständigen [Victoria Nuland](#) [11] („[Fuck the EU](#)“), überraschend eine diplomatische Offensive in Moskau. Seitdem pendelt Victoria Nuland zwischen Kiew und Moskau hin und her. Auch die USA wollen sich nun für die Einhaltung des Minsker Abkommens einsetzen – allerdings mit dem bemerkenswerten Zusatz, dass Victoria Nuland, nicht zuletzt bekannt als Sonderbeauftragte für Regime-Change-Interventionen Washingtons, in Moskau nicht nur mit Diplomaten, sondern auch mit Vertretern der liberalen Opposition Gespräche führt. [4]

► **Rote Linien? Kalter Krieg?**

Im Hintergrund wird der Kriegsschauplatz Ukraine von der NATO weiter aufgerüstet. Noch kein halbes Jahr liegen die Beschlüsse von [Wales](#) [5] zurück, in denen die NATO den Ausbau ihrer [schnellen Einsatzkräfte](#) [12] entlang der russischen Grenzen verkündete, soeben legte sie in bei einem erneuten [Treffen in Antalya](#) [13] mit Beschlüssen für eine zukünftige „hybride Kriegführung“ weiter nach. Dies alles geschieht mit Verweis auf die „[russische Aggression](#)“ gegen die Ukraine und die angeblich zu befürchtenden Übergriffe Russlands gegen die baltischen Staaten und andere Länder des Korridors zwischen der EU und Russland.

□

Im Grundton der Propaganda klingt das alles nach einer Wiederholung alter Muster des kalten Krieges Friedenssicherung durch Abschreckung, Gleichgewicht des Schreckens, Doppelstrategie von Zuckerbrot und Peitsche. Selbst ein moderater Vertreter der NATO wie Ex-NATO-General [Harald Kujat](#) [14] (von 2002 - 2005 Vorsitzender des NATO-Militärausschusses), der in Talkshows und Interviews in den letzten Monaten entgegen der Propaganda des NATO-Hauptquartiers offen die Sicht vertrat, dass „[Putin keine direkte Konfrontation](#)“ beabsichtige, das die russischen Manöver der letzten Zeit „[maßvolle Demonstrationen](#)“ seien, kommt unter dem Strich doch zu der Sicht, die NATO versuche heute deutlich zu machen, „[dass es eine rote Linie gibt](#).“ In Bezug auf die Ukraine müsse der Konflikt, nach Auffassung des [Bündnisses politisch gelöst](#) werden. Niemand wolle eine militärische Lösung. Auf der anderen Seite gehe es „um die Sicherheit der Mitgliedstaaten wie der baltischen Staaten und der Polen.“ [6]

Stellt sich also letztlich die Frage, von welcher „[roten Linie](#)“ ist hier die Rede?

► **Strategische Eckdaten...**

Antworten auf diese Frage sind nicht aus der Propaganda zu gewinnen, weder aus westlicher noch aus russischer. Sie ergeben sich aus einer Analyse der Hauptelemente der gegenwärtigen Krisenentwicklung. Deren Kern ist: Wir leben immer noch in der nachsowjetischen Transformation. Sie ist inzwischen, nach kurzen Siegestaumel der kapitalistischen Welt in eine allgemeine, den ganzen Globus erfassende Krise der heutigen profitgesteuerten Industriegesellschaft übergegangen. Eine [grundlegende Neuordnung](#) [15] steht heute auf der Tagesordnung der heutigen Weltgesellschaft.

Diese Entwicklung stößt an die Grenzen eines bloß ökonomisch definierten Wachstums, sie drängt immer mehr Menschen als „Überflüssige“ an den Rand der Gesellschaft. Durch den Zerfall der festen Strukturen der bipolaren Welt entsteht zugleich einen Prozess nachholender Nationenbildung, der in seiner plötzlich freigesetzten Dynamik radikale Nationalismen hervorbringt. Schließlich ließ das Aufbrechen der Blockpolarität nach dem Zerfall der Sowjetunion eine globale Pluralität von Staaten und Regionen

entstehen, die sich nach vorübergehender Unterordnung unter die Hegemonie der USA inzwischen zu einer neuen pluralen Völker- und Staatengemeinschaft zusammenfinden müssen und wollen, bei dem die bisherigen Hegemonialmächte nur Gleiche unter Gleichen sein können.

Soziale Proteste, Revolten, nationalistische Exzesse und geopolitische Zusammenstöße im Zuge der Neuordnung, der Abgrenzungen von Märkten und Einflussphären, der wechselnden politischen Bündnisse sind in dieser Übergangssituation vorprogrammiert.

► . . exemplarisch in der Ukraine

In der Ukraine haben sich diese Elemente zu einer besonders explosiven Situation verbunden. Sie trägt exemplarischen Charakter:

- Der radikale Sturz der ukrainischen Gesellschaft aus der Höhe sozialistischer Illusionen in den Abgrund primitivster Formen des oligarchischen Willkür-Kapitalismus bringt besonders eruptive und radikale Kräfte der sozialen Revolte hervor.
- Der Nationalismus bekommt aufgrund der realen Zersplitterung des Landes eine brutale Dynamik. Sie verbindet sich zudem mit nach- und antisowjetischen von Teilen des Landes zu einer anti-russischen, in ihren radikalen Formen rassistischen Phobie.
- Die geopolitische Situation der Ukraine zwischen Russland und Europa dient den USA als Hebel zur Schwächung Russlands. Über den gleichen Hebel versuchen die USA ein Zusammengehen zwischen der EU, speziell Deutschlands und Russlands, bzw. der [Eurasischen Union](#) [16] zu verhindern, das heißt, Eurasien unter Kontrolle zu halten. [7]

► Wenn die Ukraine „souverän“ wäre...

Vor dem Hintergrund dieser Eckdaten wird die Schlüsselrolle transparent, die das ukrainische Konfliktfeld für die gegenwärtige Strategie der NATO hat. Es kann hier nicht die ganze Geschichte der NATO- und EU-Ost-Erweiterung aufgerollt werden.

Entwicklung der NATO - konsequente Osterweiterung in Richtung Russland

Nur so viel: Man könnte versucht sein zu sagen, die "Rote Linie", von der Harald Kujat spricht, zieht sich voll durch die neuere Geschichte der Ukraine. Auf der Krim endet sie jetzt. Die Ukraine war nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 das erste Land, in das die NATO vorstieß. Seitdem wird das Land immer enger an die NATO herangezogen, ohne Mitglied werden zu können. Widersprüche zwischen dem Osten und dem Westen des Landes, widersprüchliche Interessen im NATO-Bündnis, speziell zwischen Deutschland/Frankreich auf der einen, den USA auf der anderen Seite, die rote Karte, die Russland einer NATO-Mitgliedschaft [Georgiens](#) [17] und der Ukraine im [Georgischen Krieg 2008](#) [18] entgegen gehalten hat, haben eine Mitgliedschaft bisher verhindert.

Jetzt wäre die Mitgliedschaft der Ukraine der letzte Baustein, mit dem sich die Einkreisung Russlands durch Stützpunkte der NATO vollenden könnte – wenn Kiew die Krim wieder eingemeinden könnte. Wenn die Westmächte bereit wären, Kiew dabei zu unterstützen. Wenn eine derart vorgehende Ukraine zudem ihre sozialen Probleme lösen, wenn sie ihre Minderheiten schützen, vor allem aber, wenn sich die NATO von heute, das heißt, das jetzt gegen Russland gerichtete Kriegsbündnis, verpuppen könnte, um morgen als kollektives Sicherheitssystem widergeboren zu werden.

Solange dies aber alles nicht so ist, mündet die rote Linie der Krim, anders als von der NATO angestrebt, in der zum 70. Jahrestag vorgeführten demonstrativen Entschlossenheit Russlands, sich dem Erweiterungs- und Einkreisungsdruck der NATO, USA und EU nicht weiter zu beugen und sich durch keine Provokation zu blinden Reaktionen hinreißen zu lassen. Da verschwindet sogar Angela Merkels Auftritt vom 10. Mai im diplomatischen Giftschrank

Jeder Versuch jedoch die rote Linie durch Rückeroberung der Krim zu überschreiten, wäre für Russland ein casus belli, der zudem Russlands neue Verbündete mit auf den Plan rief. Damit ist dieses Kapitel der Ukrainischen Geschichte vorerst beendet. Eine Lösung des Grundkonfliktes, der aus der Überlagerung von sozialen, nationalen und geopolitischen Krisenströmen im ukrainischen Raum entsteht, ist das jedoch noch keineswegs. Das wird an den nebeneinander stehenden Statements Wladimir Putins und Angela Merkels einen Tag nach dem „Tag des Sieges“ in Moskau mehr als deutlich.

Kai Ehlers, www.kai-ehlers.de

► Anmerkungen:

[1] [Bundesregierung.de](#) [19] . [2] ebenda . [3] ebenda. [4] [Sputniknews.com](#) [20] .

[5] [Nato.diplo.de](#) [21] und bei [NachDenkSeiten.de](#) [22]

[6] <http://web.de/magazine/politik/ex-nato-general-interview-verhaeltnis-russland-nato-30638312>

[7] Nachzulesen u.a. in den Büchern des US-amerikanischen Globalstrategen [Zbigniew Brzezinski](#) [23], der als Architekt der nach dem Zerfall der Sowjetunion sofort einsetzenden NATO- und EU-Osterweiterung gelten kann.

► Bild- und Grafikquellen:

1. **Meeting with German Chancellor Angela Merkel** - May 10, 2015 The Kremlin, Moscow. News conference following Russian-German talks. (24/26). **Quelle:** the Presidential Press and Information Office > <http://eng.news.kremlin.ru/> [24] Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [25]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [26]

2. **Meeting with German Chancellor Angela Merkel** - May 10, 2015 The Kremlin, Moscow. Dialog with Angela Merkel. (26/26). Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [25]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [26]

3. **Meeting with German Chancellor Angela Merkel** - May 10, 2015 The Kremlin, Moscow. During a wreath-laying ceremony at the Tomb of the Unknown Soldier in the Alexander Garden. With Federal Chancellor of Germany Angela Merkel. (1/26). Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [25]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [26]

4. **Meeting with US Secretary of State John Kerry** - May 12, 2015. Vladimir Putin received United States Secretary of State John Kerry at his Sochi residence. Mr Kerry arrived to the meeting with the Russian President following his talks with Russia's Foreign Minister Sergei Lavrov. **Urheber:** [Kremlin.ru](#) - [Pressefoto](#) [27]. Diese Datei ist lizenziert unter der [Creative-Commons](#) [25]-Lizenz „[Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international](#)“. [26]

5. **"Die Kraft der »Überflüssigen«. Der Mensch in der globalen Perestroika"**: Pahl-Rugenstein, 2013, ISBN 978-3-89144-463-4

Wir leben in einer paradoxen Zeit: In einer Welt des Überflusses und der globalen Entgrenzung werden immer mehr Menschen als überflüssig bezeichnet oder fühlen sich sogar selbst so. Ein globaler Verwertungsprozess reißt uns aus unseren lokalen familiären, wirtschaftlichen und geistigen Verankerungen und spuckt uns am Ende als menschlichen Müll wieder aus.

Nur wenige Profiteure sind die Nutznießer dieses Vorganges, eine wachsende Mehrheit sieht sich als »überflüssig« ins Abseits gedrängt. Millionen der heute sieben Milliarden Menschen schaffen nicht einmal den Sprung in die Verwertung. Sie bleiben gleich auf den Müllhalden der Zivilisation stecken. Kein Ausweg? Keine Perspektive? Nur noch der große Crash? Nur noch lang angelegte strategische Selektion zwischen nützlichen und nicht nützlichen Menschen? Oder eine Revolte der »Überflüssigen«? Aber wie könnte diese Revolte aussehen?

Schauen wir genau hin: Die »Überflüssigen« sind nicht das Problem, das entsorgt werden müsste – sie sind die Lösung. Sie sind Ausdruck des über Jahrtausende angesammelten Reichtums der Menschheit – wirtschaftlich, sozial und kulturell. Sie sind Ausdruck der Kräfte, welche die Menschheit heute zur Verfügung hat, um vom physischen Überlebenskampf aller gegen alle in eine ethische Kulturgemeinschaft überzugehen, die am Aufstieg des Menschen zum Menschen orientiert ist und keinen

Menschen mehr ausschließt.

Das vorliegende Buch zeigt: Wer die »Überflüssigen« sind, welche Kräfte in ihrem »Überflüssigsein« liegen. Welchen Widerständen bis hin zu eugenischen Selektionsphantasien der heute Mächtigen ihr Aufbruch ausgesetzt ist. Welche Kraft die »Überflüssigen« bilden, wenn sie sich entschließen, ihr Leben selbst zu organisieren – und schließlich, wie der Weg der Selbstorganisation in einer neuen, sozial orientierten Gesellschaft aussehen könnte.

6. Entwicklung der NATO -konsequente Osterweiterung in Richtung Russland. **Karte erstellt:** User: Patrick Neil, basierend auf der Ausgangsversion >> Image:EU1976-1995.svg by glentamara. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [28]. Diese Datei ist unter der [Creative Commons](#) [25]-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Unported ([CC BY-SA 3.0](#) [29]) lizenziert. Die ursprüngliche Karte wurde aktualisiert: Montenegro wurde als 29. NATO-Mitgliedsstaat am 6. Juni 2017 in den christlich-offensiven Angriffspakt aufgenommen wurde. Seit dem 27. März 2020 ist Nordmazedonien ebenfalls NATO-Mitglied und damit der 30. Staat.

Nicht Russland hat das Ende des INF-Vertrages herbeigeführt, **sondern die USA**. Und nicht Russland bedroht die ehemaligen Sowjetrepubliken, sondern mit dem größten Militäraufmarsch seit dem zweiten Weltkrieg rückt die NATO in diese Länder ein, und damit rückt sie an die Westgrenze Russlands vor.

Am 12. März 1999 wurden Ungarn, Polen und Tschechien in die NATO aufgenommen.

Am 29. März 2004 folgten Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, Slowakei, und Slowenien.

Am 1. April 2009 wurden Albanien und Kroatien aufgenommen.

Am 5. Juni 2017 wurde Montenegro als 29. Mitglied bestätigt.

Seit dem 27. März 2020 ist Nordmazedonien ebenfalls NATO-Mitglied und damit der 30. Staat.

Ab 2020 erkennt die NATO offiziell Bosnien-Herzegowina als offiziellen Kandidaten und zwei Beitrittskandidaten an: Georgien und die Ukraine. Damit sieht sich Russland zunehmend von NATO-Stützpunkten umgeben. Die künftige Erweiterung ist derzeit in mehreren Ländern **außerhalb** des Bündnisses ein heftig umstrittenes Diskussionsthema. In Ländern wie Schweden, Finnland und Serbien gibt es eine offene politische Debatte zum Thema Mitgliedschaft, während in Ländern wie der Ukraine die Unterstützung und der Widerstand gegen eine Mitgliedschaft an ethnische und nationalistische Ideologien gekoppelt ist.

7. Texttafel "HÄNDE WEG VON DER UKRAINE". **Grafik:** Wolfgang (WOB) Blaschka, München

8. Buchcover "Russland – Herzschlag einer Weltmacht. Russlands Rolle in der Kulturkrise". ISBN: 978-3-85636-213-3. Bei Interesse können Sie das Buch gleich beim Autor selbst bestellen. (Bestellung bitte über meine Webseite [www.kai-ehlers.de](#) [30])

9. Buchcover "Russland verstehen. Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens." von Prof. Dr. Gabriele Krone-Schmalz

10. 2013 brachte der Think Tank des Außenministeriums, die "Stiftung Wissenschaft und Politik" (**SWP** [31]), zusammen mit dem "German Marshall Fund of the United States" (**GMF** [32]), der eng an das US-Außenministerium angebunden ist, eine gemeinsame Studie heraus: "Neue Macht – Neue Verantwortung. Elemente einer deutschen Außen- und Sicherheitspolitik im Umbruch". Diese ist als Pdf unten angehängt

In der Studie, die in allen Punkten vom "Munich Security Report" (siehe Pdf-Anhang) der diesjährigen "Münchener Sicherheitskonferenz" bekräftigt wurde, wird gesagt, dass die Weltordnung sich „im Umbruch“ befinde, wodurch neue Sicherheitsrisiken entstünden. Die USA seien „im Bewusstsein reduzierter eigener Ressourcen nur noch bedingt gewillt, die internationale Ordnung als globaler Hegemon zu garantieren“. Deutschland wachse damit „eine neue Verantwortung“ zu. Seine bisherige politische Rolle entspreche nicht seiner wirtschaftlichen Bedeutung. Deutschland müsse jetzt als bestimmende Macht in Europa eine globale Führungsrolle einnehmen.

Anhang

Größe

Neue Macht - Neue Verantwortung - Elemente einer deutschen Außen- und Sicherheitspolitik für eine Welt im Umbruch - Ein Papier der Stiftung Wissenschaft und Politik SWP und des German Marshall Fund of the United States.pdf [33]	258.55 KB
Munich Security Report 2015 - Collapsing Order - Reluctant Guardians - Published on the Occasion of the MSC 2015 - 72 pages.pdf [34]	7.52 MB
Zbigniew Brzezinski - Die einzige Weltmacht - Amerikas Strategie der Vorherrschaft - vierte Auflage 2001 - Originaltitel The Grand Chessboard - American Primacy and Its Geostrategic Imperatives 1997.pdf [35]	4.24 MB

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/nato-russland-ukraine-ein-versuch-rote-linien-zu-erkennen>

Links

[1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4402%23comment-form> [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/nato-russland-ukraine-ein-versuch-rote-linien-zu-erkennen> [3] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/amerikas-achillesferse> [4] http://de.wikipedia.org/wiki/Xi_Jinping [5] http://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik_Donezk [6] http://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik_Lugansk [7] <http://de.wikipedia.org/wiki/Donezbecken> [8] http://de.wikipedia.org/wiki/Petro_Poroschenko [9] http://de.wikipedia.org/wiki/Arsenij_Jazenjuk [10] http://de.wikipedia.org/wiki/John_Kerry [11] http://de.wikipedia.org/wiki/Victoria_Nuland [12] <http://de.wikipedia.org/wiki/EU-Battlegroup> [13] <http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Friedenspolitik/NATO/Aktuelles/150513-BM-NATOAntalya.html> [14] http://de.wikipedia.org/wiki/Harald_Kujat [15] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/der-umbruch-der-weltordnung-und-die-gefahr-eines-grossen-krieges> [16] http://de.wikipedia.org/wiki/Eurasische_Wirtschaftsunion [17] <http://de.wikipedia.org/wiki/Georgien> [18] http://de.wikipedia.org/wiki/Kaukasuskrieg_2008 [19] <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Mitschrift/Pressekonferenzen/2015/05/2015-05-10-pk-merkel-putin.html> [20] <http://de.sputniknews.com/zeitungen/20150518/302364973.html> [21] <http://www.nato.diplo.de/Vertretung/nato/de/06/Gipfelerklaerungen/wales-gipfel-2014.html> [22] <http://www.nachdenkseiten.de/?p=22855> [23] http://de.wikipedia.org/wiki/Zbigniew_Brzezinski [24] <http://eng.news.kremlin.ru/> [25] http://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons [26] <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> [27] <http://en.kremlin.ru/events/president/news/49458/photos/40394> [28] https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/45/History_of_NATO_enlargement.svg/2000px-History_of_NATO_enlargement.svg.png [29] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> [30] <http://kai-ehlers.de/> [31] http://de.wikipedia.org/wiki/Stiftung_Wissenschaft_und_Politik [32] http://de.wikipedia.org/wiki/German_Marshall_Fund [33] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Neue%20Macht%20-%20Neue%20Verantwortung%20-%20Elemente%20einer%20deutschen%20Au%C3%9Fen-%20und%20Sicherheitspolitik%20f%C3%BCr%20eine%20Welt%20im%20Umbruch%20-%20Ein%20Papier%20der%20Stiftung%20Wissenschaft%20und%20Politik%20SWP%20und%20des%20German%20Marshall%20Fund%20of%20the%20United%20States_0.pdf [34] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Munich%20Security%20Report%202015%20-%20Collapsing%20Order%20-%20Reluctant%20Guardians%20-%20Published%20on%20the%20Occasion%20of%20the%20MSC%202015%20-%2072%20pages_0.pdf [35] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Zbigniew%20Brzezinski%20-%20Die%20einzige%20Weltmacht%20-%20Amerikas%20Strategie%20der%20Vorherrschaft%20-%20vierte%20Auflage%202001%20-%20Originaltitel%20The%20Grand%20Chessboard%20-%20American%20Primacy%20and%20Its%20Geostrategic%20Imperatives%201997_36.pdf [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/angriffsbundnis-nato> [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/arsenij-jazenjuk> [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/donbass> [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/harald-kujat> [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kai-ehlers> [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nato> [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/osterweiterung> [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/petro-poroschenko> [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/roete-linien> [45] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/russland> [46] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/ukraine> [47] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/victoria-nuland> [48] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/westukraine> [49] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/zbigniew-brzezinski>